Die Entwicklung des Bereichs Regulierung und Steuern hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig verschlechtert. Innerhalb des Bereichs sind zwei unterschiedliche Dynamiken beobachtbar: einerseits der Kompositindikator Regulierung, dieser liegt gegenüber den Innovation Leaders auch weiterhin über der Zielerreichung, und andererseits die Kompositindikatoren Finanzsystem und Steuersystem, die beide im Vergleich zum Vorjahr eine rückläufige Dynamik mit einem weiterhin großen Abstand zu den Innovation Leaders und den Top 3 aufweisen. Größte Herausforderung bleibt nach wie vor das Finanzsystem.

Bei den unter den Kompositindikator Finanzsystem fallenden Einzelindikatoren Risikokapitalintensität, VC-Fonds Finanzierungsstruktur und Größe des Kapitalmarkts ist – basierend auf den Datensets von Invest Europe[[1]](#footnote-1) und Weltbank[[2]](#footnote-2) – im langfristigen Zeitreihenvergleich kein Aufwärtstrend beobachtbar. Alle drei Indikatoren liegen weiter unterdurchschnittlich hinter den Innovation Leaders, Top 3 und ebenso dem EU-Durchschnitt. Die Risikokapitalintensität wird anhand der durch in- und ausländische Fonds in Österreich investierten Summen in Relation zum BIP gemessen und liegt seit Jahren mit einem durchschnittlichen Wert von 0,14 (in % des BIP) weit unter allen anderen Ländern und dem EU-Durchschnitt. Der Indikator VC-Fonds Finanzierungsstruktur zeigt ab 2017 einen leichten Aufwärtstrend, allerdings mit einem geringfügigen Rückgang 2021. Aufgrund der Datenglättung[[3]](#footnote-3) verläuft die Entwicklung stabiler, jedoch mit der Einschränkung, dass sich tatsächliche Rückgänge erst mit zeitlicher Verzögerung auswirken. Der Indikator Größe des Kapitalmarkts stagniert[[4]](#footnote-4) im langfristigen Zeitverlauf (2000-2020) nach einem Höchstwert 2007 und dem darauffolgenden Rückgang 2008. Dieser über die Zeit eher linear verlaufenden Entwicklung steht die Herausforderung der grünen und digitalen Transformation gegenüber, für deren Umsetzung ein funktionierender Kapitalmarkt und ebenso ein umfassenderes Finanzierungskapital bei Wagnisinvestitionen eine Grundvoraussetzung darstellt (vgl. Keuschnigg et al. 2017:102).

Im Bereich des Steuersystems verläuft der Indikator Steuer- und Abgabenquote[[5]](#footnote-5) (in % des BIP) im langfristigen Zeitvergleich (2000 bis 2021) beinahe kongruent mit jenem der Innovation Leaders und liegt somit über dem EU-Durchschnitt und weit über den Top 3. Auch die effektive Steuerbelastung von Unternehmen (Indikator Unternehmensbesteuerung[[6]](#footnote-6)) weist den höchsten Prozentsatz gegenüber allen anderen Ländern auf: hier ist seit dem Rückgang des Indikators im Jahr 2005 aufgrund der letzten großen Unternehmenssteuerreform (siehe C.4) keine Veränderung mehr zu beobachten.

Die immer noch hohe Steuer- und Abgabenlast in Österreich ist insofern kritisch, als die Einkommens- und Unternehmensbesteuerung zu jenen Standortfaktoren gehören, die für die Ansiedelung innovativer FTI-Unternehmen bzw. der Zuwanderung von Spitzenkräften verantwortlich zeichnet und folglich auch für die Standortattraktivität (siehe C.5). Für ein gesamthaftes Bild wird an dieser Stelle - die für die Förderung von F&E Aktivitäten maßgebliche und somit den Standort fördernde - Forschungsprämie erwähnt. Seit ihrer Erhöhung 2019 von 12 auf 14 % wurden 2022 Forschungsprojekte mit einem Volumen von über € 1 Mrd. eingereicht – rund 80 % davon von KMU (vgl. BMF 2023).

Generell ist das Steuersystem Österreichs durch eine nachteilige Struktur – hohe Abgaben auf Arbeit bei gleichzeitig (immer noch vergleichsweise) niedrigen Abgaben auf umweltschädigende Güter – gekennzeichnet. Dieser Aspekt wird jedoch insbesondere für den FTI-Sektor durch die vergleichsweise hohe Unternehmensförderung in Österreich durchaus kompensiert (vgl. Janger/Strauss-Kollin 2020). Konkret liegt die effektive durchschnittliche Steuerlast von Unternehmen[[7]](#footnote-7) seit 2013 knapp über jener der Innovation Leaders bei konstant rund 23 %. Ebenso zählt die Gesamtbelastung durch die Lohnkosten (in % der Bruttoverdienste, Indikator Lohnabgaben[[8]](#footnote-8)) laut OECD zu einer den höchsten im Vergleich aller Länder.

Der Kompositindikator Regulierung hat sich zum Vorjahr nicht verändert. So ist die Arbeitsmarktregulierung in den Bereichen individuelle Kündigungen regulärer Dienstverträge, befristeter Dienstverträge sowie bei Mehrfachkündigungen auf einem konstanten Niveau (lt. OECD Employment Protection Database). Österreich liegt bei der Strenge der Arbeitsmarktregulierung über die Zeit kontinuierlich unter den Innovation Leaders und dem EU-Durchschnitt und über den Top 3-Ländern.[[9]](#footnote-9)

Die Produktmarktregulierung liegt mit einem Wert von 1,4 (basierend auf dem „Indicator for Product Market Regulation“ der OECD [Befragung] aus dem Jahr 2018, dabei implizieren höhere Werte eine stärkere Regulierung) im oberen Bereich des Rankings. Der Gesamtwert kaschiert ein wenig die unterschiedliche Performance in den insgesamt sechs Kategorien. In drei Kategorien – (i) Simplification and Evaluation of Regulations, (ii) Barriers, Service & Network Sectors und (iii) Investment and Barriers to Trade – schneidet Österreich im Vergleich zu den anderen Ländern schlecht ab. In der ersten Kategorie (i) erreicht Österreich insbesondere für den darunter fallenden Indikator „Interaction with Interest Groups“ einen im Vergleich zu den Referenzländern äußerst schlechten Wert. Dies ist auf das Fehlen relevanter Vorschriften zurückzuführen, die die Transparenz von Lobbying-Aktivitäten gewährleisten.

Ebenso über Umfragen wird der Indikator IPR-Regulierung[[10]](#footnote-10) erhoben. Hier liegt Österreich im langfristigen Vergleich (2008-2022) praktisch gleichauf mit den innovationsführenden Ländern, nur die Top 3 (CH, FI, LU) liegen darüber. Gegenüber der Erhebung im Jahr 2020 (die Umfrage wird zweijährig durchgeführt) ist die Wahrnehmung der Befragten im Hinblick auf die Strenge der Regulierung zum Schutz des geistigen Eigentums gegenüber dem Vorjahr etwas gesunken.[[11]](#footnote-11)

1. FTI-Monitor, Indikator Risikokapitalintensität (Invest Europe), https://fti-monitor.rfte.at/B/A.1. [↑](#footnote-ref-1)
2. FTI-Monitor, Indikator Größe des Kapitalmarkts (Weltbank), https://fti-monitor.rfte.at/B/A.1. [↑](#footnote-ref-2)
3. Wie in der Zusammenfassung näher erläutert, wurde aufgrund der Schwankungsbreiten eine Glättung der Daten vorgenommen. [↑](#footnote-ref-3)
4. FTI-Monitor, A.1 Regulierung und Steuern, https://fti-monitor.rfte.at/B/A.1. [↑](#footnote-ref-4)
5. FTI-Monitor, Indikator Steuer- und Abgabenquote (OECD Revenue Statistics) [↑](#footnote-ref-5)
6. FTI-Monitor, Indikator Unternehmensbesteuerung (Europäische Kommission) [↑](#footnote-ref-6)
7. FTI-Monitor, Indikator Effektive Steuerbelastung von Unternehmen (Europäische Kommission) [↑](#footnote-ref-7)
8. FTI-Monitor, Indikator Lohnabgaben (OECD Taxation) [↑](#footnote-ref-8)
9. FTI-Monitor, Einzelindikatoren zu Arbeitsmarkt (OECD Employment Protection Database) [↑](#footnote-ref-9)
10. FTI-Monitor, Indikator IPR-Regulierung (World Economic Forum) [↑](#footnote-ref-10)
11. Vergleicht man die Werte in der Zeitreihe bzw. der Stärken-Schwächen-Analyse zum Vorjahr, so fällt auf, dass diese in einer anderen Form vorliegen. Das rührt daher, dass die Rohwerte der Daten seitens des World Economic Forum nicht mehr normalisiert werden. [↑](#footnote-ref-11)